

Küß' die Hand

Der See war wie ein Spiegel.

Karl tauchte die Ruder vorsichtig und mit Bedacht in das Wasser ein und das kleine Boot glitt fast lautlos über die Wasseroberfläche.

Ein heiliger Moment, dachte er.

Ein heiliger Moment, der mir vergönnt wird mit IHR.

Fast in der Mitte des Sees stellte Karl das Rudern ein. Er wagte kaum zu atmen, um die Stille nicht zu stören. Selbst sein eigener Herzschlag schien in seiner Brust zu dröhnen.

Einen Augenblick der Stille zu erleben, heißt einen Augenblick unsterblich zu sein.

Wie wahr, wie wahr!

Karl grinste.

Ein Fischreiher flog auf. Das Geräusch seiner Flügel erschreckte die Stille und als hätte der See auf dieses Kommando gewartet, setzte leichter Wind ein und das Wasser kräuselte sich.

Karl beugte sich vor und strich der jungen Frau vorsichtig über das lange Haar. Er erinnerte sich: SIE hatte es sich zu einem Knoten gebunden beim ersten Treffen. In diesen ersten Stunden der aufkeimenden Liebe hatte er sich immer wieder gefragt, wie es wohl wäre, ihr dieses Haar zu lösen und es in Wellen über ihr Gesicht gleiten zu sehen.

Du bist schöner noch als dieser See.

Er wollte ihr diese Worte ins Ohr flüstern. Doch das Risiko, dass sie zu früh erwachen würde, war zu groß. Es musste der perfekte Augenblick sein, in der perfekten Mitte dieses perfekten Sees.

Karl zog die Fesseln um die Hände und Füße der jungen Frau enger. Sie stöhnte nur kurz auf, die Betäubung wirkte noch.

Er griff nach dem Ruder. Noch ein paar tiefe Stöße, dann würde er da sein.

In der Mitte des Sees.

Im Zentrum der Heiligkeit.

„Küß’ die Hand!“

Karl beugt sich vor. Die neue junge Kommissarin steht vor ihm. Noch vermeidet er den direkten Augenkontakt. Vielleicht kann sie in die Tiefe seiner Seele schauen und seinen Abgrund spüren.

„Hallo! Kollege!“

Eine frische Stimme ohne Argwohn. Keine Gefahr, sein Körper entspannt sich.

Karl streift sich die Gummihandschuhe ab, die er immer trägt, wenn er zu einem neuen Tatort gerufen wird. Heute Morgen hat man die Leiche einer jungen Frau aus dem See gefischt.

Er nimmt die Finger der Neuen fest in seine rechte Hand und berührt ihre nackte Haut. Dann deutet er einen Kuss auf ihren Handrücken an. Er hört die junge Kollegin erstaunt die Luft einziehen.

Jetzt blickt er auf. Seine dunkelblauen Augen treffen auf einen sanften braunen Blick. Sie hat ihr Haar zu einem Knoten gebunden.

„Ich freue mich aufrichtig, Sie kennen zu lernen!“

Er umfasst ihre Finger fester und gibt noch einen kleinen Druck am Ende dazu.

Sie lächelt.

Ihr Lächeln ist wunderbar, wie wunderbar wäre es, wenn er ihr das Haar lösen könnte. Dann wird sie ernst.

„Wir kriegen den Mistkerl, was meinen Sie?“

Karl zwinkert kurz.

„Die neue Kommissarin und der alte Pathologe! Wir werden das perfekte Team sein!“

Karl löst den Händedruck. Er setzt ein sympathisches Grinsen auf. Ihr Lächeln kommt zurück. Karls Herz macht einen Sprung.

Ein heiliger Moment.

FINE

Isabella Archan – Köln 2012